

NAHTSTELLEN

VERBINDENDE PERSPEKTIVEN FÜR FORSCHUNGS- UND
BEHANDLUNGSSTRATEGIEN IN DER MUSIKTHERAPIE

34. WERKSTATT FÜR MUSIKTHERAPEUTISCHE FORSCHUNG | AUGSBURG, 11.-12.2.2022

NAHTSTELLEN

Anders als Schnittstellen, die begrifflich eher auf etwas „Trennendes“ hinweisen, stehen Nahtstellen für Bereiche der Berührung, Verbindung oder Verzahnung. Die diesjährige Werkstatt nimmt verschiedene Kontexte der Musiktherapie und Musiktherapieforschung in den Fokus, die sich auf unser Denken und Handeln – als Praktiker*innen wie als Forschende – unmittelbar wie indirekt auswirken können. Wir haben dazu eine Auswahl unterschiedlicher Themenbereiche getroffen: Musiktherapie im Umfeld der aktuellen psychotherapeutischen Entwicklung, Musiktherapie und Medizin, Partizipation und Kollaboration sowie Mixed Methods Forschung. Diese implizieren jeweils eine Auseinandersetzung an den Nahtstellen, z.B. verschiedener Disziplinen, Paradigmen, Strategien, Entscheidungen, Haltungen uvm. Im Idealfall geht das mit Erweiterungen von Perspektiven einher und schafft neue Synergien, Potenziale und Ressourcen.

Das Konzept der diesjährigen Online-Tagung sieht vor, dass allgemeinere Einführungen in Schwerpunktthemen sowie Einblicke in konkrete Forschungs- und/oder Behandlungsformate gegeben werden. Dem „Werkstatt“-Gedanken folgend entwickeln die Teilnehmenden in vertiefenden moderierten Kleingruppen daraus entstehende Fragen und Impulse in gemeinsamer Auseinandersetzung, Reflexion und Diskussion weiter.

Monika Smetana, Hans Ulrich Schmidt und Susanne Metzner

PROGRAMM

FREITAG, 11.2.2022

13.00

MUSIK & BEGRÜSSUNG

Studierende & Studiengangsleitung des Masterstudienganges Musiktherapie Augsburg
Hans Ulrich Schmidt, Monika Smetana

13.30 – 14.10

MUSIKTHERAPIE IM UMFELD DER AKTUELLEN PSYCHOTHERAPEUTISCHEN ENTWICKLUNG

Wo und wie ist die Musiktherapie in der Psychotherapie verortet?
Hans Ulrich Schmidt, Augsburg

- 14.10 - 14.50 Andere Sichtweisen und Behandlungsformen in der Musiktherapie
Alexander F. Wormit, Heidelberg
- 15.00 - 16.00 Thematische Vertiefungen in Kleingruppen
- 16.30 - 17.30 MUSIKTHERAPIE UND MEDIZIN
Vorstellung des Projektes „AMYGDALA“
Susanne Metzner, Petra Burzlauff und Christine Eichele, Augsburg
- 18.30 - 18.45 VORSTELLUNG DES HORST KÄCHELE ADVANCEMENT AWARD (HKA)
Susanne Bauer, Susanne Metzner, Nicola Scheytt, Tonius Timmermann,
Hans Ulrich Schmidt
- 18.45 - 19.45 PARTIZIPATION IN DER MUSIKTHERAPIE
Participatory Action Research: Aligning an ethic of music therapy
practice and research
Jane Edwards, Armidale (Australien)

SAMSTAG, 12.2.2022

- 9.00 Begrüßung & thematische Hinführung, Susanne Metzner, Augsburg
- 9.20 - 10 MIXED METHODS FORSCHUNG IN DER MUSIKTHERAPIE
Mixed Methods Forschung – Vom Paradigmen-Diskurs zur pragmatischen
Erforschung einer komplexen Intervention
Thomas Wosch, Würzburg
- 10 - 10.40 Dialog im Fokus: Eine Feasibility Study zur Entstehung von
Intersubjektivität in der dyadischen Improvisation
Monika Smetana, Augsburg | Irene Stepniczka, Wien | Laura Bishop, Oslo
- 10.50 - 11.50 Thematische Vertiefungen in Kleingruppen
- 12.20 MUSIK
- 12.30 - 13.30 Eindrücke, Statements & Highlights aus den Kleingruppen
Moderation: Hans Ulrich Schmidt, Monika Smetana

WO UND WIE IST DIE MUSIK- THERAPIE IN DER PSYCHOTHE- RAPIE VERORTET?

In einem Übersichtsvortrag zum Thema „Musiktherapie im Umfeld der aktuellen psychotherapeutischen Entwicklung“ wird ein Überblick über die Entwicklung der Musiktherapie „in Richtung Psychotherapie“, insbesondere Psychosomatik, gegeben. Neben historischen Aspekten, einigen Gedanken zum Zusammenwirken von Musik und Sprache, zur Studienlage sowie zu Leitlinien werden interdisziplinäre Aspekte andiskutiert, sowohl die Künstlerischen Therapien als auch die sog. Richtlinienverfahren betreffend. Zudem wird einerseits der Blick auf die stationäre Psychotherapie als „direkter“ Ort interdisziplinären Handelns gerichtet, andererseits auf den musiktherapeutischen „Niederschlag“ in angrenzenden Disziplinen wie Psychologie, Medizin und der psychotherapeutischen Aus- und Weiterbildung.



HANS ULRICH SCHMIDT

Prof. Dr. med. | studierte Klavierpädagogik, Musiktherapie und Humanmedizin; Facharzt für Psychotherapeutische Medizin. Stellvertretender Studiengangsleiter des Augsburger Masterstudienganges Musiktherapie am Leopold-Mozart-Zentrum der Universität Augsburg, Leitung des Bereiches Ärztliche Psychotherapie am Ambulanzzentrum und an der Poliklinik für Psychosomatik und Psychotherapie des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf. Psychotherapeutische Forschungsschwerpunkte: Musik in der Medizin und Psychotherapie, Psychotherapie mit körperlich kranken Patienten, Fehlerkultur; Wissenschaftlicher Beirat und Mitglied der Fortbildungskommission der DMtG; Mitglied und Dozent der „Arbeitsgemeinschaft Gruppenpsychotherapie und Gruppenpsychoanalyse AGG.“

www.hu-schmidt-psychotherapie.de

ANDERE SICHTWEISEN UND BEHANDLUNGSFORMEN IN DER MUSIKTHERAPIE

Der Vortrag greift die Thematik der psychotherapeutischen Verortung der Musiktherapie auf und möchte weiterführend andere musiktherapeutische Sichtweisen und Behandlungsansätze mit Hilfe folgender Fragen diskutieren:

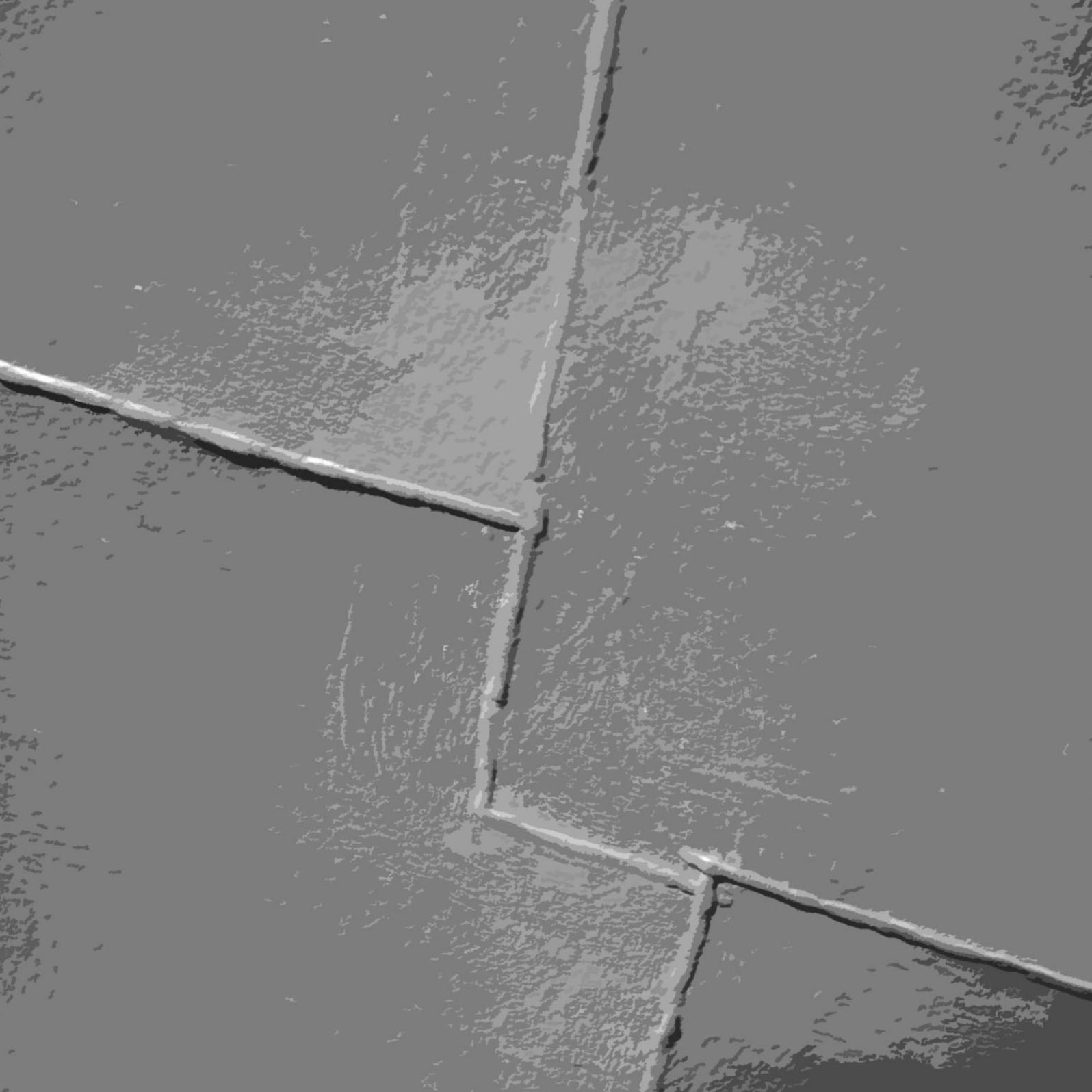
- Welchen Einfluss hatte die psychotherapeutische Verortung auf die berufspolitische Entwicklung der akademischen Musiktherapie in den letzten 40 Jahren in Deutschland?
- Inwieweit sollen Fragen zur Ätiologie und zu Wirkweisen in der Musiktherapie zukünftig vertieft werden?
- Wie weit lassen sich psychotherapeutische Methoden innerhalb medizinischer Fachgebiete wie z.B. Neonatologie, Anästhesiologie, Palliativmedizin oder der geriatrischen Pflege einbeziehen?
- Könnte ein Ort des interdisziplinären Handelns auch zwischen Kunst, Pädagogik und Therapie entstehen?
- Welche Bedeutung hat das psychotherapeutische Verständnis innerhalb der Künstlerischen Therapien?
- Hat möglicherweise auch eine Transformation in der Musiktherapie begonnen?



ALEXANDER F. WORMIT

Prof. Dr. sc. hum. | Dipl.-Musiktherapeut (FH), promovierte im Jahr 2007 an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg und ist seit 2008 Professor für Klinische Musiktherapie an der SRH Hochschule Heidelberg. Von 2010 bis 2021 leitete er den Bachelorstudiengang Musiktherapie und ist seit dem Sommersemester 2021 Prodekan der Fakultät für Therapiewissenschaften. Seit 2010 ist er Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat der Deutschen Musiktherapeutischen Gesellschaft (DMtG). Seine Forschungs- und Publikationsschwerpunkte sind: Musiktherapie in der geriatrischen Pflege, Musiktechnologien in der Musiktherapie, Evidenzbasierte Musiktherapie bei chronisch, nicht-malignen und malignen Schmerzen sowie in der Palliativmedizin.

<https://www.srh-hochschule-heidelberg.de/hochschule/hochschulteam/alexander-wormit>



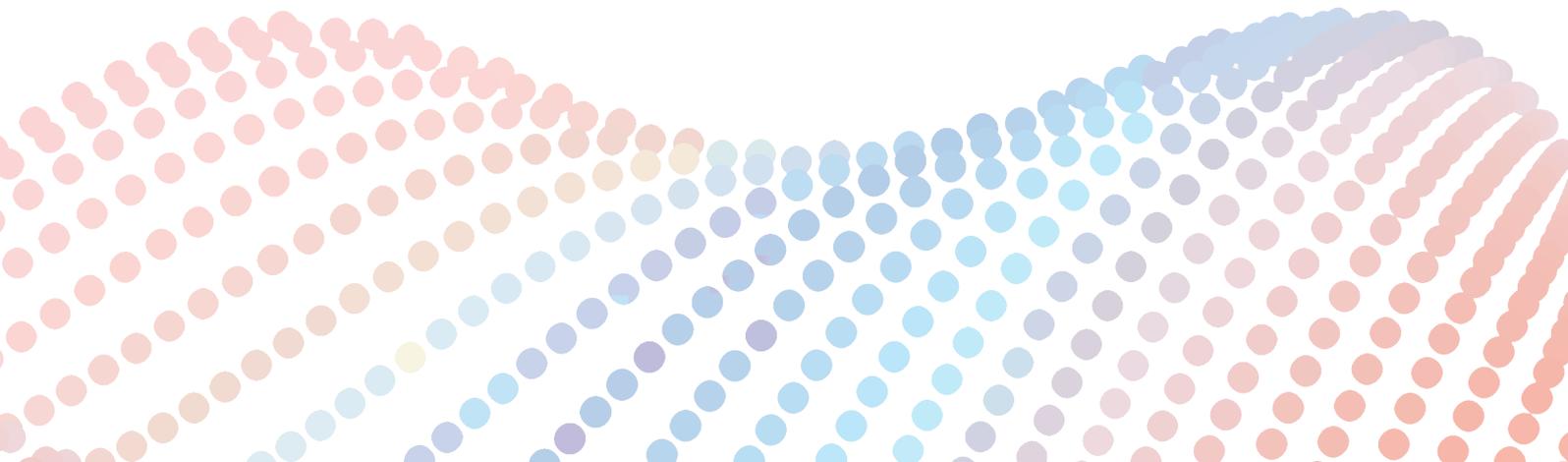
THEMATISCHE VERTIEFUNGEN IN MODERIERTEN KLEINGRUPPEN

THEMEN DER BREAKOUT-ROOMS

- 1+2 Wo steht die Musiktherapie im „Kanon“ der Richtlinienpsychotherapie und neuer psychotherapeutischer Behandlungs- und Ausbildungsformate?
Moderation: Alexander F. Wormit & Frauke Schwaiblmaier
- 3+4 Welche Rolle nimmt die Musiktherapie als Bestandteil der Künstlerischen Therapien ein?
Moderation: Volker Bernius & Tonius Timmermann
- 5+6 Wie positioniert und integriert sich die Musiktherapie im stationären psychosomatischen/psychiatrischen Setting?
Moderation: Hans Ulrich Schmidt & Gitta Strehlow
- 7+8 Wie positioniert und integriert sich die Musiktherapie in der psychotherapeutischen Diagnostik?
Moderation: Susanne Bauer & Dorothee von Moreau

MUSIK UND MEDIZIN: DAS PROJEKT AMYGDALA

Das Projekt AMYGDALA an der Universität Augsburg dient der Verankerung der Musiktherapie in der Universitätsmedizin in Praxis, Forschung und Lehre. Es umfasst derzeit mehrere Teilprojekte in den Kliniken für Intensivmedizin, Strahlenmedizin, Palliativmedizin und Frauenheilkunde. Die theoretischen Grundlagen sowie die Fragestellungen und methodischen Herangehensweisen werden im Vortrag skizziert. Im Kern geht es dabei stets um die Bearbeitung von Schnittflächen von Musiktherapie und Musikmedizin.





SUSANNE METZNER

Prof. Dr. sc. mus. habil. | seit 2016 als hauptamtliche Professorin für Musiktherapie an der Universität Augsburg tätig. Zuvor war sie Professorin für Musiktherapie an der Hochschule Magdeburg-Stendal (2001-2016) und Teilzeitprofessorin am Institut für Musiktherapie an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg (1991-2002). Ihr obliegt die wissenschaftliche Leitung im Studien- und Forschungsbereich Musiktherapie der Universität Augsburg sowie die Projektleitung von AMYGDALA. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen u.a. in der psychodynamischen Musiktherapie in der Psychiatrie, der Musik-imaginativen Schmerzbehandlung, auf dem Gebiet der Psychoanalyse und Ästhetiktheorie, den Übergangsbereichen von Wissenschaft und Kunst sowie in soziokulturellen Implikationen von Musiktherapie.

PETRA BURZLAFF

B. A., M. Sc. | Musiktherapeutin (B.A.) und klinische Psychologin (M.Sc.), seit 2021 wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt AMYGDALA, Universität Augsburg. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in der Exploration musiktherapeutisch/musikmedizinischer Vorgehensweisen zur Prävention und Behandlung von postoperativem Delir und der Implementierung von Mixed-Methods-Designs in der deutschen Musiktherapie.

CHRISTINE EICHELE

B. A. | studierte Prävention und Gesundheitspsychologie; seit 2019 Studierende im Masterstudiengang Musiktherapie Augsburg.

www.uni-augsburg.de/musiktherapie



UNI Universität Augsburg
Ludwig-Maximilians-Universität

 VolkswagenStiftung



DER HORST-KÄCHELE-ADVANCEMENT-AWARD

wurde 2021 von fünf Musiktherapeut*innen gegründet, die über die ehemalige Ulmer, später dann Augsburgener „werkstatt für musiktherapeutische forschung“ mit Prof. Dr. Horst Kächele (*1944 †2020), dem international renommierten Psychotherapieforscher und großen Förderer der musiktherapeutischen Forschung, eng zusammenarbeiteten: Prof. Dr. Susanne Bauer, Prof. Dr. Susanne Metzner, Nicola Scheytt, Prof. Dr. Hans Ulrich Schmidt und Prof. Dr. Tonius Timmermann.

Der Horst-Kächele-Advancement-Award (HKA) dient der Unterstützung von Nachwuchswissenschaftler*innen, die für ein exzellentes Forschungsprojekt „seed money“ benötigen, d.h. für Vorbereitungen, für Zwischenschritte oder für den Abschluss eines Projektes.

Das Themengebiet der Projektförderung wird auf die Expertise des Namensgebers bezogen, betrifft also die musiktherapeutische Forschung in den Bereichen Psychosomatik und Psychoanalyse/ tiefenpsychologisch orientierte Psychotherapie. Die Förderung kann sich auf unterschiedliche Ausgabenarten beziehen, z.B. Hard- oder Software-Anschaffung, Reisen zu Expert*innen, Honorare für Rater*innen-Gruppen, Beihilfe für aktive Kongressteilnahme (Teilnahme-Gebühren, Reisekosten, ggfs. Kinderbetreuungskosten), Transkriptionskosten, Übersetzungskosten für eine Veröffentlichung, Druckkostenzuschüsse, Reisezuschuss bei Multicenter-Studien o.ä.

Der HKA wird aus Spenden generiert. Institutionen oder Privatpersonen können als Fördermitglieder regelmäßig oder punktuell projektbezogen die finanzielle Basis für die Förderungen von musiktherapeutischer Forschung ausbauen. Die Geförderten selbst werden um eine Spende im Zeitraum nach ca. 5 Jahren gebeten, um im „Rückfluss“ weitere Forschungsvorhaben zu unterstützen.

Als strukturelle Basis fungiert das Institut für Musiktherapie an der Universität Augsburg e.V.



Susanne Bauer



Susanne Metzner



Nicola Scheytt-Hölzer



Tonius Timmermann



Hans Ulrich Schmidt

PARTIZIPATION IN DER MUSIKTHERAPIE

PARTICIPATORY ACTION RESEARCH: ALIGNING AN ETHIC OF MUSIC THERAPY PRACTICE AND RESEARCH

Participatory Action Research (PAR) is a method of research in which the people who the research is about are involved in the design, development, and progression of the research, and in turn benefit from their participation and the outcomes. PAR seeks to reduce power imbalance between the researcher(s) and participants. PAR has a strong history of use in the field of education, and is increasingly used in community health-care, as a mechanism through which to put the evolving rhetoric of participation into action. This presentation will identify key elements of the PAR approach, and how PAR is enacted in contemporary music therapy research.

Please note this presentation is in English only.



JANE EDWARDS

Prof. PhD | Associate Dean for Research, University of New England, Armidale, Australia. Jane Edwards is a senior academic leader and qualified music therapist. She has held 8 academic appointments in four countries – Australia, Germany, Ireland, and the UK (Cambridge and Edinburgh). Her research expertise focuses on social science methods and arts practice to support research that optimises child and family mental health. Jane is sole editor for The Oxford Handbook of Music Therapy, and is formerly the Editor-in-Chief for The Arts in Psychotherapy, and President of the International Association for Music & Medicine.

MIXED METHODS FORSCHUNG

– VOM PARADIGMEN-DISKURS ZUR PRAGMATISCHEN ERFORSCHUNG EINER KOMPLEXEN INTERVENTION

In den von Barbara Wheeler herausgegebenen Music Therapy Research Büchern erscheinen Forschungsmethoden des Mixed Methods Designs von der Erstauflage in 1995 über die völlig überarbeiteten Zweit- und Drittauflagen von 2005 und 2016 zum ersten Mal in 2016. Dieses junge Methodenfeld kombiniert nicht nur verschiedene Forschungsmethoden, sondern sogar grundsätzlich verschiedene Forschungsparadigmen. Konkret sind damit die den quantitativen und qualitativen Forschungsmethoden zugrundeliegenden Forschungsparadigmen gemeint, oder wie in 2016 benannt als Kombination von objectivist und interpretivist methods. Im Beitrag werden Beispiele der Mixed Methods Forschung gegeben und dabei diskutiert, inwieweit diese Kombination der komplexen Natur musiktherapeutischer Interventionen gerecht wird, auch im Sinne einer Weiterentwicklung von Forschungs- und Praxiszentrierung.



THOMAS WOSCH

Prof. Dr. | Studiengangsleiter Master Musiktherapie für Empowerment und Inklusion sowie Leiter des Labors Musiktherapie am Institut für Angewandte Sozialwissenschaften der Hochschule Würzburg-Schweinfurt und Projektleiter HOMESIDE Deutschland (EU-JPND research). Seine Forschungsschwerpunkte: Mikroanalysen, Wirkungsforschung Musiktherapie in der Demenzpflege, Automatisiertes Musiktherapie-Assessment. Seit 2020 Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat der Deutschen Musiktherapeutischen Gesellschaft (DMtG).

DIALOG IM FOKUS

EINE FEASIBILITY STUDY ZUR ENT- STEHUNG VON INTERSUBJEKTIVITÄT IN DER DYADISCHEN IMPROVISATION

In einer Pilotstudie mit gesunden Proband*innen wurde der Frage nachgegangen, wie sich subjektives Erleben während dyadischer Klavier-Improvisationen als intersubjektives Geschehen zwischen den beiden Spielenden erfassen lässt. Nach einer Vorstellung des Studiendesigns werden die methodischen und multi- bzw. interdisziplinären Nahtstellen zwischen den in der Studie zusammenwirkenden Forschungszugängen (Musiktherapie, Cognitive Science, Musikpsychologie) beleuchtet.



MONIKA SMETANA

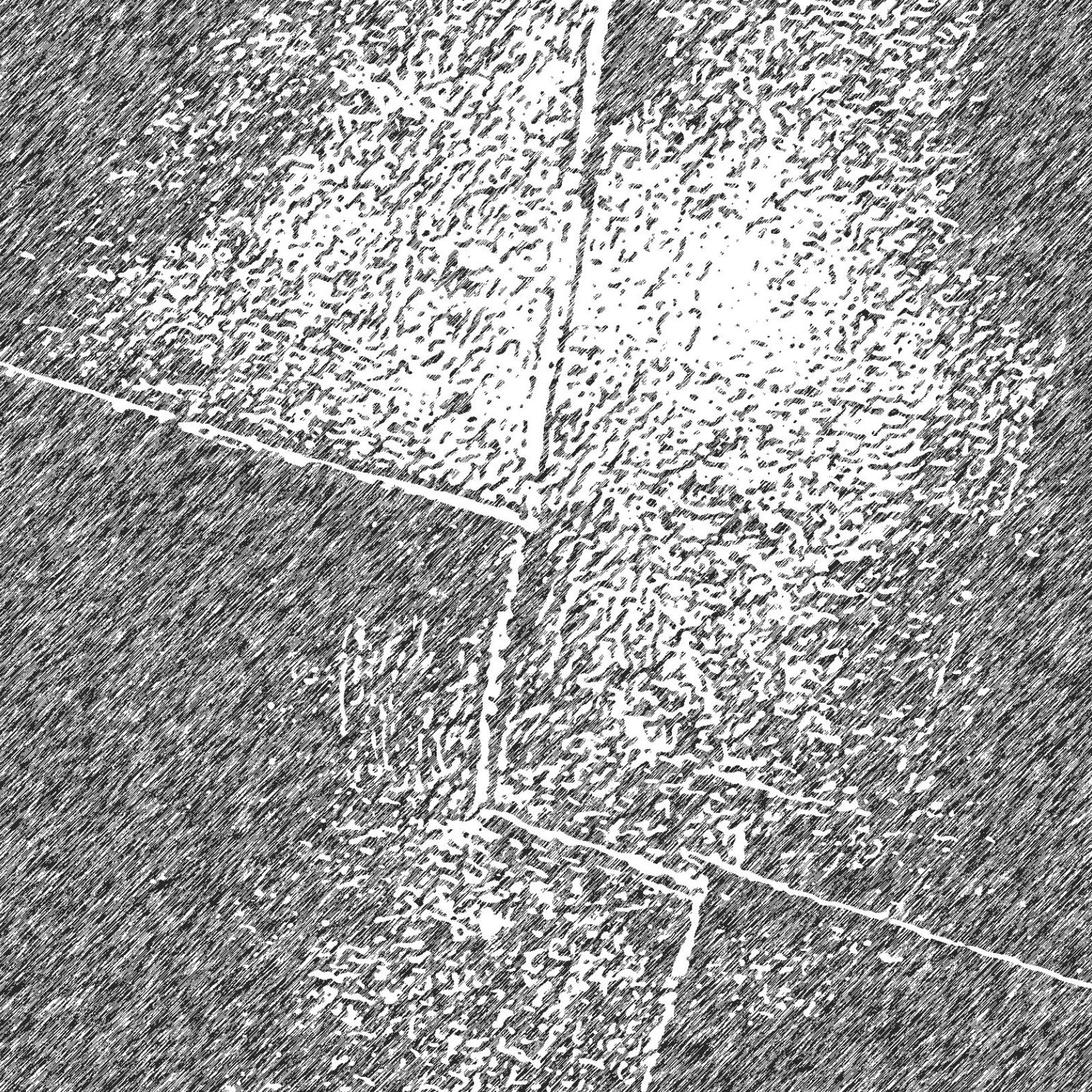
Prof. PhD | studierte Musiktherapie (Mag.art.) und promovierte in Wien und war seit 2012 als Universitätsassistentin und stellvertretende Institutsleiterin am Institut für Musiktherapie an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien tätig. Seit 2021 leitet sie als Vertretungsprofessorin für Musiktherapie den Masterstudiengang Musiktherapie an der Universität Augsburg. Ihre Forschungsinteressen liegen in der Grundlagenforschung u.a. zu Wechselwirkungen therapeutischer Beziehung und Techniken, Dialog und Intersubjektivität, sowie in der Versprachlichung musiktherapeutischer Prozesse.

IRENE STEPNICZKA

Mag. M. Sc. | studierte Musikwissenschaft und Cognitive Science (Schwerpunkte: Psychologie, Neurowissenschaften, Künstliche Intelligenz). langjährige Forschungstätigkeit, u.a. als Principal Investigator im EU-Projekt „Man4Gen“ der Universität Wien. Seit 2018 ist sie in verschiedene Projekte des Wiener Zentrums für Musiktherapieforschung an der mdw – Universität für Musik und darstellende Kunst eingebunden und seit 2021 als wissenschaftliche Mitarbeiterin tätig.

LAURA BISHOP

Dr. | studierte Psychologie und Music Cognition in Kanada, Großbritannien und Australien. Seit 2019 ist sie als postdoctoral Fellow am RITMO Centre for Interdisciplinary Studies in Rhythm, Time and Motion in Oslo (Norwegen) tätig. Seit 2020 leitet sie das FWF-Projekt „Achieving Togetherness in Ensemble Performance“ an der mdw – Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Ihre Forschungsinteressen beziehen sich auf das Zusammenspiel und die Kommunikation von Ensemblemusiker*innen und die Analyse u.a. von Körpergesten, visueller Aufmerksamkeit und nonverbaler Koordination während der musikalischen Interaktion.



THEMATISCHE VERTIEFUNGEN IN KLEINGRUPPEN

- Forschungskontext (Zielgruppe: Personen mit Forschungsexpertise)
Mögliche Impulsfragen: Welche forschungsmethodischen Basic Skills erweisen sich für Mixed Methods Forschung als notwendig? Wie entwickelt sich das Design? Mit welchen Herangehensweisen / Mixed Methods Forschungsdesigns gibt es welche Erfahrungen? Worin bestehen Potenziale und Herausforderungen interdisziplinärer Herangehensweisen?
- Ausbildungskontext (Zielgruppe: Studierende, ggf. Lehrende)
Mögliche Impulsfragen: Was sollte über Mixed Methods Forschung in der Musiktherapie-Ausbildung gelehrt /gelernt werden? Welche forschungsmethodischen Kompetenzen, sowohl quantitative als auch qualitative sollten erworben werden?
- Praxiskontext (Zielgruppe: Praktiker*innen)
Mögliche Impulsfragen: Was müssen wir über die Prozesse wissen – und was über die Ergebnisse? Wie hängt das eine mit dem anderen zusammen?

Masterstudiengang Musiktherapie
an der Universität Augsburg

Philosophisch-Sozialwissenschaftliche Fakultät
Leopold-Mozart-Zentrum
Grottenau 1
86150 Augsburg
tel +49 +821 598 6131
Sekretariat: angelika.euler@uni-a.de

www.uni-augsburg.de/musiktherapie

Fotos:

Umschlag: H-H Peute/photocase.de
falls nicht anders erwähnt: privat

p. 5: Konstanze Frölich

p.7: SRH Hochschule Heidelberg

p.11: S. Metzner, P. Burzlaff: K. Frölich

p.12: Fotostelle Universität Augsburg

p.15: S. Bauer: UdK Berlin | S. Metzner und HU Schmidt: K. Frölich |

T. Timmermann: Fotostelle Uni Augsburg | Nicola Scheytt: Kerstin M.
Pöhler

p. 17: T. Wosch: FHWS